

47

Allerhöchst genehmigte Königl. West- Elbingsche von Staats- und Preußische Zeitung gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

Nro. 16. Elbing. Montag, den 25sten Februar 1822.

Berlin, vom 16. Februar.

Se. Maj. der König haben dem Major Mathes, von der ersten Artillerie, Brigade (Ostpreußischen) den Röthen Adler, Orden dritter Classe, und dem Prediger Settegast zu Gallingen, das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe zu verleihen gerubet.

Des Königes Majestät haben gerubet, am 3. Febr. den Capt. von Salisch des 2ten Garde Regiments zu Fuß, zum Major zu ernennen, und das 40ste Fusstanterie-Regiment zu versetzen; den 4. Febr., aber den Capt. von Peucker, vom Krieges Ministerium, zu ernennen.

Se. Majestät der König haben dem Lieutenant im zweiten Ulanen-Regimente, Georg Heinrich Görne, den adlichen Stand zu erheilen gerubet.

Poissdam, den 9. Februar.

Das Königl. Ministerium des Inneren hat bestimmt, daß bei den einzureichenden Vorschlägen zur Pensionirung und Unterstützung hinterlassener Wittwen und Kinder verstorbener Staatsdiener, der Grund der nicht geschehenen Einkaufung der Ehefrauen in die allgemeine Wittwen-Casse, und insbesondere jedesmal angezeigt werden soll, ob den Verstorbenen der Vorwurf einer Vernachlässigung treffe, und ob die Wittwe, bei der Verbeiratung, auf eine Pension aus Staats-Cassen ausdrücklich verzichtet habe. — Nach einer Bestimmung des Königlichen Handels-

Ministeriums soll, hinsichtlich der Entfernung der Windmühlen von einander, in technischer Beziehung, als Regel angenommen werden, daß die neue Anlage einer Windmühle, nur dann nachtheilig werden kann, wenn die Entfernung derselben geringer ist, als die zwölffache Höhe oder Breite des windfangenden Gegenstandes, und daß das, was von Bauanlagen überhaupt gilt, auch auf eine neue Mühlenanlage, welche einer schon bestehenden Wind-Mühle entgegen errichtet wird, Anwendung findet.

Nach Bestimmung des Königlichen Ministerium des Handels, muß von Ostern 1823 an jeder Kandidat, welcher sich zum Feldmesser oder architektonisch in Examens melden, ein Urtest eines Gymnasiums beibringen, daß er aus Sekunda als tüchtig entlassen worden; Nicht-Gymnasiasten sollen die zur Entlassung aus Sekunda erforderlichen Kenntnisse, durch ein Prüfungs-Urtest nachweisen. Der Bereidung als Feldmesser oder Baumeister geht die erfüllte der Militair-Pflicht voraus.

Nach einer Verordnung des Min. der Geistl. Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, sollen Apotheker-Berpachungen nicht fern. statt finden.

Nach einer Verordnung der Königl. Min. des Schatzs und der Finanzen können doppelte, einfache und halbe August-, George-, Jerome-, und Karoldör, das gesetzliche Gewicht derselben vorausgesetzt, bei öf-

öffentlichen Kassen für jetzt noch bei Goldzahlungen an-
genommen und ausgegeben werden.

Bremen, den 12. Februar.

Am 6ten Februar ist das Fährschiff zu Ninteln
auf der Weser mit 22 Personen umgeschlagen, von
denen 17 im Wasser umgekommen sind.

Aus dem Haag, vom 9. Februar.

Man spricht von der beabsichtigten Erbauung ei-
nes Palais für den Prinzen Friedrich auf der Voor-
hout, und daß die Chaussee nach Amsterdam, durch
diese Promenade und gerade durch den Busch geführt
werden solle. — Am 6. d. starb hier der vormals
sehr angesehene Israelitische Kaufmann de Jongh,
in einem Alter von 102 Jahren.

St. Petersburg, den 25. Januar.

Von einem Allerhöchsten Ucas, der die Aufhebung
der hier existirenden, bisher unter dem Schutze der
Regierung gestandenen Freimaurergesellschaften an-
ordne, wissen wir bis jetzt noch nichts.

Stockholm, den 5. Februar.

Folgendes ist die treffliche Rede, welche der König
am 28ten Januar in der Versammlung der Land-
wirtschafts-Academie hielt;

„Meine Herren!

An diesem feierlichen Tage, dem Jahrstage der
Einführung der Academie, an welchem wir das neue
für dieselbe bestimmte Gebäude einweihen, habe Ich
Mich in Ihre Mitte begeben, um Ihnen einen beson-
den Beweis Meiner Sorgfalt zu ertheilen. Ich
habe Ihre Arbeiten und deren Resultate mit Aufmerk-
samkeit verfolgt. Die Früchte Ihrer eifrigen Be-
mühungen können nicht gleich geerndet werden, als
lein die Verbesserungen, die durch die Zeit gereift
worden, sind immer die sichersten und dauerhaftesten.
Habren Sie, Meine Herren, fort, den Landmann
durch die Hülfsmittel der Wissenschaften und Kennt-
nisse zu unterstützen, und lassen Sie uns diese arbeits-
same Classe, diese wahre Stärke des Staats; auf
das ehrwürdigste behandeln. Bedenken Sie, daß
selbig die Quelle alles Großen, Edlen und Erhaben-
nen in der Welt ist, und daß diejenigen Männer,
welche die Vorsehung den Völkern verstatet hat, auf
den höchsten Gipfel der Macht zu stellen, aus dieser
gemeinschaftlichen Wiege des Menschengeschlechtes
hervorgingen.

Unsere Erndten sind gesegnet gewesen. Wenn Ich
auf Minnen leichten Reisen in Schweden unfruchtbare
Gegenden angetroffen, so habe Ich doch auch eine
Menge Gefilde mit den schönsten Erndten gesehen,
die den reichsten Erndten Europäischer Länder zur
Seite gestellt werden können.

Lassen Sie uns dem Himmel für die uns verliehene
nen Wohlthaten danken; aber lassen Sie uns auch
dahin sehen, diese Menge von Producten wohl anzu-
wenden, damit der Überfluss nicht innere Verlegen-
heit veranlasse. Lassen Sie uns dem Landmann
Abschöpfmittel verschaffen und alle unsre Sorgfalt da-
bin richten, daß bey den reichsten und fruchtbarsten
Gefilden die Städte die Früchte der Arbeiten des
Landmannes gehörig genießen können, daß sie der
Mittelpunct der Industrie seyn und durch ihre Ma-
nufacturen und Fabriken den National-Reichtum
vermehren mögen. Dann werden wir mit den Was-
sen des Muchs und der Beharrlichkeit — Zugenden,
die für Nationen so wesentlich erforderlich sind, wel-
che sich zu einer hohen Stufe innerer Macht und aus-
wärtigen Ruhms erheben wollen — unsre Wohlfahrt
errungen und unsre Unabhängigkeit gesichert haben.
Die glücklichen Folgen dieser Beharrlichkeit zeigen
sich schon. Die letzten Berichte über die Bevölkerung
ergeben, daß seit der Vereinigung der beyden Scan-
dinavischen Königreiche, die Zahl der Einwohner in
Schweden um 140000, und in Norwegen ungefähr
um 60000 zugenommen hat. Diese Vermehrung ist
unstreitig eben so viel wert, als die Erwerbung ei-
ner Provinz, welche uns große Ausgaben und viel
Blut gekostet haben würde.“

London, den 1. Februar.

Die Regierung hat Depeschen vom 11ten Januar
aus St. Petersburg erhalten. Wir vernehmen auch
aus Paris vom Mittwoch, daß dort den Tag mehrere
Couriere angelkommen waren, worunter einer an den
Russischen Botschafter, und, wie man erzählt, vom
Kaiserl. Hofe. Die so erhaltene Kunde mag nicht
ganz die Zweifel aufheben, welche Einige über den
Ausgang der Unterhandlungen zwischen Russland und
der Türkei hegen; ist aber, wie wir versichert werden,
wesentlich friedlicher Art. Die bestimmte Form, in
welcher das Russische Cabinet seine Annahme der
Türkischen Vorschläge erklärte hat, wird zwar nicht
angegeben; man behauptet aber ohne Hehl in den
unterrichtesten Circeln von London und Paris, daß
die neuen Modificationen, wenn überhaupt welche
vorhanden sind, so unwichtig sind, daß der Ausgleich
kein ferneres Hinderniß im Wege stebe. Wir
haben unsere Leser längst auf einen solchen Ausgang
vorbereitet.

Die Lloyd's-Versicherungs-Gesellschaft soll seit 12
Monaten eine Million Pfd. Sterl. für Seeschäden
gezahlt haben.

Wir hören, sagen bessige Blätter, daß die Mög-
lichkeit, vermittelst Damps zu reisen und mit Gütern

beladene Wagen von einem Orte zum andern durch Dampf zu schaffen, nächstens im Großen versucht werden wird. Die Erfinder dieser Maschinen sind des guten Erfolgs so gewiß, daß sie nicht allein damit zufrieden sind, ihr Unternehmen in England durch Patente zu sichern, sondern sie haben das Bürgerrecht in Holland und Frankreich erhalten, und haben in Deutschland ihre Einrichtungen so getroffen, daß sie das Experiment zu gleicher Zeit in halb Europa versuchen werden. Wenn diese Unternehmung wirklich zu Stande kommt, so werden die Mietshausbesitzer und Frachtführer an den Beutesstab kommen. Was hat Europa doch nicht alles dem Erfindungsgeist oder vielmehr der Verbesserungssucht der Engländer zu verdanken.

Unterhaus, den 7. Februar. Auf den Grund der von dem Marquis von Londonderry dem Hause vorgelegten Depeschen vom Vicekönige von Irland, worin eine genaue Beschreibung aller bisher begangenen Verbrechen gegeben ist, trug dieser Minister darauf an, daß die Insurrections-Akte in Irland in Kraft gesetzt und daß die Habeas-Corpus-Akte auf einige Zeit in jenem Lande suspendirt werden solle. Zur Unterstützung dieser Maßregeln ließ er sich in eine ausgedehnte Auseinandersetzung über den jetzigen Zustand Irlands ein.

Wenn die Habeas-Corpus-Akte, welche die Briten als das Palladium ihrer persönlichen Freiheit und Sicherheit ansehen, suspendirt wird, so können verdächtige Personen verhaftet werden, ohne daß vorher ein Grund angegeben wird. Jedoch darf zu diesem Mittel nur in Fällen der dringendsten Noth geschritten werden.

Die Insurrections-Akte giebt den Magistrats-Personen die Macht, zu jeder Zeit z. B. Den dem Sonnenuntergang und dem Sonnen-Aufzange, Einlaß in jedes Haus zu begehrn, und wenn ihnen dieser verweigert wird, das Haus aufzubrechen und jedes Zimmer, ja selbst das Schlafzimmer der Damen zu untersuchen, um zu sehen, ob auch Jedermann, der aufsorge der Polizei-Nolle, darin wohnt, zu Hause ist. Ein Jeder der nach Sonnen-Untergang auf der Straße oder unter freiem Himmel, oder in einem Wirthshause angerufen wird, er sey ein Reisender oder nicht, so wie Jedermann, bei dem man Waffen oder Ammunition findet, wird mit einer siebenjährigen Transportation nach Botany-Bay bestraft. Er wird wieder vor Gericht gestellt, damit eine Jury über seine Schuld oder Unschuld entscheiden könne, noch

hat er das Recht, sich zu vertheidigen oder zu appellen.

London, vom 8. Februar.

Das Parlament hat beschlossen, daß die Insurrections-Akte in Irland in Kraft gesetzt, und daß die Habeas-Corpus-Akte auf einige Zeit (bis zum 1. August) in jenem Lande suspendirt seyn soll.

Als Se. Maj. dem Preuß. Geh. Staats-Minister und Ober-Präsidenten v. Ingersleben, auf der Reise durch Deutschland, in Wetzlar, den Guelfen-Orden erhalten, schreibt der König hinzu: „Ich wünsche, daß Sie in der Ernennung zum Ritter des Guelfen-Ordens, Mein dankbares Anerkennniß des biederer und gerechten Sinnes finden mögen, mit dem Sie in der Periode der Preußischen Herrschaft über Hannover, (1806.) als erster Minister, den Angelegenheiten dieses Landes vorgestanden.“

Se. Maj. haben Herrn James Gibson Thompson, als Königl. Preuß. Consul in Edinburgh und Letib anerkannt.

Se. Maj. befanden sich an dem allgemeinen Freudentage Ihrer Thronbesteigung zu Brighton unwohl, und zwar durch die lebhafte Erinnerung, daß es zugleich der Todestag Ihres Hochsel. Vaters sy.

Die Insurgenten haben in Macroom nicht anders, als mit den Waffen in der Hand unterhandeln wollen, und nun sind wieder beunruhigendere Nachrichten eingegangen und neue Mordihäten vorgefallen. — Das Testament der verstorbenen Königin, nebst drei Codicilen, ist eröffnet, und ihr Privat-Eigenthum auf weniger als 20,000 Pfd. Sterl. beschworen worden.

Heute ist außerordentliche Frage nach allen Arten ausländischer Fonds, in Folge der Besorgniß einiger Personen, welche Engl. Stocks besitzen, daß sie von einer Finanz-Maßregel betroffen werden möchten. Die Russischen, Preußischen und Spanischen Effekten sind am meisten gestiegen. Man versichert, Batings hätten Russische, bis zum Belaufe von 300,000 Pfd. Sterl. verkauft, und die Contrabanten der Spanischen Anleihe beinahe für eben so viel Spanische. Und dennoch ist kein wesentliches Sinken unserer Fonds eingetreten, was unter solchen Umständen ein auffallender Beweis von der Stärke des Marktes ist. —

Auf Antrag mehrerer Besucher der großen Italienischen Oper haben die Tänzerinnen ihre Kleider um einige Zoll verlängert; man hofft, daß in Zukunft diese Damen auch etwas anständiger in ihrer übrigen Kleidung erscheinen werden.

Zu Blackburn aß neulich ein Mann von 70 Jahren

innerhalb 2 Stunden, 2 Pfd. Käse, drittehalb Pfd. Beefsteaks, 6 Pfd. Brod; dabei trank er 14 Flaschen starkes Bier. Er wetteite, noch 2 Pfd. Beefsteaks, 1 Pfd. Butter und 3 Pfd. Brod verzehren zu wollen; doch die Umstehenden, von der Tresslichkeit seines Appetites sattsam überzeugt, gingen die Wette nicht ein.

Rom, den 26. Januar.

Der Türkische Ex-General Deman-Alga, der den Mahomedanischen Irrglauben abgeschworen, und zur christlichen Kirche übergegangen, hatte den Herzog von Lucca R. H. zum Taufpatrien. Auch ein Bruder dieses Osman-Alga, und sein Gefolge wosken zur christlichen Religion übergetreten, und werden jetzt im Conventen-Hause zu diesem Schritte vorbereitet.

Nach der, zwischen Österreich und Neapel abgeschlossenen Militär-Convention, sollen die Neapolitaner, wie es heißt, im ersten Jahre für die 42 000 Mann Österreich, welche das Königreich Neapel besiegt haben, 9 200 000 Dukati, und für die 10 000 Mann in Sizilien 2 400 000 Dukati; im zweiten Jahre für 30 000 Mann 6 800 000 Dukati, und im dritten Jahre, für 25 000 Mann 5,460,000 Dukati zu zahlen haben.

Nach dem Ami de la Religion et du Roi bestand die Geistlichkeit in Frankreich, vor der Revolution, aus 400,000 Individuen, mit einem Einkommen von 119 593 596 Fr. Gegenwärtig beläuft sich die Anzahl der officiirenden Priester, wie schon früher gemeldet, nur auf 35,286 Individuen, die, mit Abzug von 14,621 Bet. und Hospital-Schwestern, nicht mehr als 39 761,943 Fr. jährliche Einkünfte haben.

Livorno, den 26. Januar.

Die Admiralität von Hydra hat einen Bevollmächtigten nach Alexandrien geschickt, um dem Beikönige von Ägypten Vergütung des durch die Wignahme seiner Schiffe verursachten Schadens anzubieten, und ihn, wo möglich, dahn zu bringen, daß er bei den See-Operationen der Griechen und Türken sich neutral verhalten.

Nach den letzten zu Livorno eingetroffenen Berichten aus Alexandrien, war die Umgegend von Bagdad von den Persern noch besetzt, und zwischen ihnen und den Türken sollte nur ein temporärer Waffenstillstand bestehen.

Corfu, vom 20. Januar.

Der Eifer für die Türken fängt an beträchtlich nachzulassen, seitdem sie nicht mehr daar bezahlen können. Die Griechen berichtigen zwar auch nicht gleich die Lieferungen, aber dennoch erlegen sie beym

Empfange den großen Theil der Summe, daher die Lieferanten, ohne etwas zu wagen, immer noch einigen Nutzen haben. Die Moreoten, besonders aber die Livadiischen Insurgenter, sollen beträchtliche Zufuhren von Kriegsmunition, die man früher den Türken bestimmte, bekommen haben.

Handels-Berichte.

Stralsund, 31. Jan. An inländischen Waaren sind gegen den v. M. im Preise gestiegen: Flachs und Speck, Hanf, Hanfiaamen, Heu, Gerstengröße, nordischer Heering, Büchen- und Elsen-Brennholz, gebackenes Obst, Stroh und Wolle; dagegen gesunken: Butter, Kalbfleisch, weiße Bohnen, Kartoffeln, Getreide überhaupt, Buchweizen, Leinsaamen, Grüne, dreifüßiges Bücheneß-Brot-herholz und Malz. Die Preise des feinen Viehes sind eher gesunken, als gestiegen; mageres und Zugvieh steht in sehr niedrigem Preise.

An ausländischen Waaren sind gegen den vorigen Monat im Preise gestiegen: seine Baumwolle, Caffee, Creppa, seiner Indigo, Opern, Mandeln, Oliven, Ingwer, Lorbeerblätter, Provence-Öl, Carolina-Reis, Sago, Steinkohlen, Syrup, Haysan-Behee, fast sämtliche seine Gewürze, Wein und Zucker; dagegen gesunken: China, Eisen, Cochenille, Orleans, Sandel, Haysan-Behee und Schaashäute.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 15. Februar 1822.

	Preuss. Courant.
	Briefe. Geld.
Staats-Schuld-Scheine	79½ 79½
Prämiens - Staats-Schuld-Scheine	97½ 97½
Lieferungs-Scheine pro 1817	— —
Pr. Sächs. Central-Steuerscheine	— —
Berliner Banco - Obligationen	83½ —
Churn. Lands. Oblig. Zins. Mai 1813	64½ 64
Neumärk. dito	63½ —
Berliner Stadt-Obligationen	101 100½
Königsberger dito dito franc. Zins.	— —
Elbinger dito dito franc. Zins.	95½ —
Danziger dito dito in Rtlr.	34 —
dito dito dito in Guld.	31 —
Westpreussische Pfandbriefe	81½ —
dito vorm. Poln. Anth. dito	77½ —
Ostpreussische	81½ —
Pommersche	101 —
Chur- und Neumärkische	101½ —
Schlesische	103½ 103½
Pommersche Domainen	98½ —
Märkische dito	99 98½
Ostpreussische dito	96½ 95½
Preuss. Englische Auleihe C. 6½ Rtlr.	91½ 91½

Beylage

Elbing. Montag den 25ten Februar 1822.

Meinem entschlafenen Freunde Hencke geweiht.

Am Abend des 22. Februar 1822.

Sie senkten Dich, den früh Entschlafnen, nieder
Ins Grab, das schon drey Lieblinge verbarg —
Es tonten Dir der Freundschaft Abschiedslieder,
Dumpe drohnt die Erde auf verschloßnen Sarg —;
Entrissen bist Du allen Deinen Lieben,
Die sich um Dich, Du Theurer, tief betrüben.

Ihr, die ein Rosenband mit Dir verbunden,
Die Freud' und Schmerz so treu mit Dir getheilt —;
Ihr ist mit Dir das schönste Glück entchwunden —;
Und wenn ihr Aug' auf ihren Kleinen weilt,
Spricht sie: „Euch fehlt der freundlichste Berather,
„Nur werdet gut und brav, wie Euer Vater.“

Ja! gut warst Du und treu in Deinen Pflichten,
Ein braver Mann, des Freundes ächter Freund,
Doch soll das Grab die Freundschaft nicht vernichten,
Die dankbar Dir der Trennung Thränen weint —
Und Deinen Söhnen folg' auf ihren Wegen
Dein Beispiel und des Vaters frommer Segen.

So schlafe sanft — es ruhet nur die Hülle,
Der Geist entchwang sich zu der bessern Welt;
Schon ist sie Dein, der Freuden ewge Fülle,
Die dort von Gott der treue Christ erhält — —
Einst — bald vielleicht — folgt zu den sel'gen Höhen
Manch Freund Dir nach zum ewgen Wiedersehen.

Es freute, Freund! die Dankbarkeit Dir Blüthen,
Dem Arzte, der so hold, so sorgsam war —
Droht' Manchen einst der Krankheit graus' Bützen,
Dann warst Du treu, ein Helfer aus Gefahr;
Du sahest froh die Früchte Deines Strebens,
Entflammtest neu den schwachen Socht des Lebens.

Es drückte Dir, dem früh erbleichten Lieben,
Der Bruder weinend noch die kalte Hand;
O! vielen Theuren bist Du werth geblieben,
An die Dich Blut, an die Dich Freundschaft band —;
Und die Dich sahn den Kampf des Todes streiten,
Sie sehn Dir nach in frohe Ewigkeiten.

Der Kinder Schutz, der Linderer der Schmerzen,
Dich nennt mit Dank das mir vertraute Haus — —
Doch jedem warst Du hold mit sanfstem Herzen,
Sprachst immer nur der Schonung Worte aus;
Religion schuf Dir die trüben Tage helle,
Du schöpftest sierbend Trost aus dieser Quelle.

Um 16. d. starb hier in einem Alter von 39 Jahren der Hofrat, Kreis-Physicus Dr. C. D. Hencke, Inhaber des Ehrenzeichens erster Classe. Der Staat verliert an ihm einen pflichttreuen Beamten, dessen Werth von der Huld Sr. Majestät des Königs anerkannt wurde, unsere Stadt einen geschätzten Arzt und das Gemeinwesen einen ehrlichen Beförderer alles Nützlichen und Guten. Seit zwölf Jahren stand er an der Spitze unserer öffentlichen Krankenpflege und die uneigennützige Sorgfalt, welche er unermüdet diesem Theile unsers Armenwesens gewährte, fand allein in dem Gefühl der guten That ihren Lohn, und findet jetzt in den Händen des Dan-kes und der Freue derer, denen er Gesundheit und Leben erhielt, ein ruhrendes Anerkennung. Als Mensch und als Freund stand er rein und musterhaft da, und die heitere Ruhe, mit welcher er auf einem schmerzvollen Krankenlager der Stunde, die ihn aus den Armen der Liebe und Freundschaft reißen sollte, entgegenfah, war ein erhebender Beweis eines gut angewandten Lebens und eines reinen Gewissens. Sein Andenken wird im Segen und Achtung unter uns fortleben.

Elbing, den 22sten Februar 1822.

Der Magistrat.

Der Beweis schätzbarer Achtung, welche ein geehrter Kreis von Musikfreunden der Leiche meines verstorbenen Gatten am 21. d. M. schenkte, hat mich tief gerührt und verpflichtet. Der schöne Vorzug der Kunst, gebogene Herzen aufzurichten und ihren gerechten Schmerz durch den Blick auf Jenseits zu mildern, wird um so fühlbarer, wenn so wie hier Freundschaft und Wohlwollen mit ihr sich dazu vereinen. Verwittwete Christiane Hencke,
geb. Lesse

PUBLICANDA.

Dem beim Kaufmann Salimicat beim Einstieg verhafteten Arbeitmann Pauls ist bei der Arrestirung ein bleiches Brannweins Glas abgenommen. Derjenige, welchem dasselbe entwendet sein sollte, wird aufgefordert, sich bei dem Inquisitoren Kammer-Gerichts-Reservendarius Baron von Brünnow zu melden, und die näheren Umstände der von dem Pauls wahrscheinlich verübten Entwendung näher anzugeben, und soll sich dann alles versucht werden, dem sich meldenden Dominikaner und zu den übrigen ihm etwa entwendeten Sachen wieder zu verhelfen.

Elbing, den 20sten Februar 1822.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Gemäß dem althier aushängenden Subhastations-Patent, soll das den Johann und Anna Dorothea Germanischen Erben gehörige, sub Litt. A. VIII. No. 8. gelegene, auf 789 Mtr. 26 Sgr. 8 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Lizitations-Termin hierzu ist auf den 15. April c. um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrat Pröß anberaumt, und werden die bests und zahlungsfähigen Kaufwilligen hierdurch aufgefordert, alsdenn althier auf dem Stadgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaubaren und gewichtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Weistbietend bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungen Ursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Lope des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspizirt werden. Elbing, den 28sten Dezember 1821.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Da für das zur Böttcher Daniel Kühnschen Concurs-Masse gehörige, hieselbst sub Litt. A. IV. 87. belegene Grundstück, welches auf 383 Mtr. 10 gerichtlich abgeschätzte worden, in dem angestandenen Lizitations-Termin kein annehmliches Gebot geschehen, so haben wir annoch einen anderweitigen, jedoch peremptorischen Lizitations-Termin auf den 4. März c. Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrat Dörck an hiesiger Gerichtsstätte angesetzt und wachen Kaufwilligen solches mit dem Beifügen hierdurch bekannt, daß in diesem Termine, wenn nicht rechtliche Umstände solches verhindern, der Zusatz an den Weistbietenden erfolgen soll. Elbing, den 8ten Januar 1822.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Das Publikum wird hierdurch benachrichtigt, daß die Gebühren für Beerdigungen auf dem Kirchhofe der St. Marien-Kirchen-Gemeinde von der Königl. Regierung festgesetzt worden sind, und die festgesetzte Gebühren-Lope bei den Umbüttern Tempelmann, Krekel, Heilschmidt und Voßgruen, welche Exemplare davon zu ihrer Achtung zugeschickt erhalten haben, eingesehen werden kann.

Elbing, den 1sten Februar 1822.

Der Registrat.

Die zu dem Grundstück des Christian Ullmann auf dem inneren Marienburgerdamm gehörige wüste Baustelle von circa 4 Quadrat-Ruthen soll im Termine den 20sten März c. um 11 Uhr Morgens

zu Rathhouse vor dem Herrn Stadtrath Elckett
in öffentlicher Leitung auf Erbpacht ausgethan
werden, welches hiernach bekannt gemacht wird.

Elbing, den 7ten Februar 1822.

Der Magistrat.

Es sollen die in der Dienergasse belegenen Kar-
renknecht-Wohnungen in Vermiato den 18ten März
zum Verkauf, und folgende Kämmerer-Pertinenzien
zur anderweitigen Verpachtung öffentlich ausgeboten
werden, als: den 19ten März, der wehliche Arm
am Elbingfluss, welches gegenwärtig Herr Läserow
in Paßt hat; den 20ten März, die Ueberfahrt
von der schärfen Ecke und das Ausziehen der Brücke
über den Elbingfluss, und den 21sten März, der
Keller unter dem Gemeinde-, oder sogenannten Ge-
neralshause No. 277. Die obigen Termine werden
jetzmal um 10 Uhr Morgens im Sessions-Zimmer
des Magistrats abgehalten werden.

Elbing, den 8ten Februar 1822.

Der Magistrat.

Die Königliche Regierung zu Danzig befahl un-
ter dem 2ten Februar 1817, daß die Einziehung
aller Reste von Steuern zur Verzinsung und Amor-
tisation der Stadtschuld vor der Hand und bis auf
weitere Verfügung aufgesetzt bleiben, dagegen die
Zinsen pro 18 $\frac{1}{3}$ und 1817 eingezogen werden soll-
ten. Diesem Befehle ist auch bisher nachgelebt ge-
worden. Neuerdings ist aber angeordnet, daß sämmtli-
che so lange gestandenen Steuer-Reste für Aus-
schreibungen aus den Jahren 1803., 180 $\frac{2}{3}$, 181 $\frac{1}{2}$
und 181 $\frac{2}{3}$ sofort aufs strengste beigetrieben werden
sollen. Durch noch längere Zahlungssaisen würden
sich nur noch mehrere Vossäle ergeben, und dadurch
derjenige Theil der Bürgerschaft der gutwillig sei-
ne Pflicht vertritt vor mehreren Jahren nachgekom-
men ist prägradirt werden. Es werden daher alle
Steuer-pflichtigen, die noch aus irgend einer Aus-
schreibung in Rückstand sind, aufgesordert, endlich
ihre Beiträge zur Stadt-Schulden-Zilgungs-Lasse
 einzuzahlen. Gescheht dieses innerhalb 14 Tagen
nicht, so haben sie es sich selbst beizumessen, wenn
die Steuer-Reste ex cutivis von ihnen werden bei-
getrieben werden, ohne daß die Ausflucht aller ob-
igen Schuldner; das da sie für die letzten Jahre
nichts mehr schuldig sind, sie viel weniger noch aus
ältern Jahren in Rückstand sind, besiedeln können,
hiebei berücksichtigt oder ein in jedem einzelnen
Steuer-Restanten das eben gesetzte noch besonders
auseinander gesetzt werden.

Elbing, den 18ten Februar 1822.

Die Stadtschulden-Zilgungs-Commission.

Die Agentschaft der 5ten Assecurance-Compagnie
in Hamburg ist von dem Bevollmächtigten derselben,
Herrn Philip Moller, dem hiesigen Herrn Saml.
Gottl. Hanff dato übertragen worden. Elbing, den
22. Febr. 1822. C. L. Schlubach.

In Folge vorstehender Bekanntmachung, bin ich
bereit für Elbing und die umliegende Gegend, Ver-
sicherungen bei der 5ten Assecurance-Compagnie in
Hamburg für Feuersgefahr, auf Gebäude und Effek-
ten aller Art, auf den Grund der bestehenden, und
bei mir einzuhenden Vorschriften, anzunehmen,
und werde ich denen Versicherten die Policen gleich
nach erhaltener Ratification der Assecur. Comp. ge-
gen Bezahlung der Versicherungskosten, ohne alle
Provision ausliefern. Elbing, den 23. Februar 1822.

Saml. Gottl. Hanff,
Agent der 5ten Assecurance-Compagnie
in Hamburg.

Künftigen Dienstag den 26sten Febr. c. Vormitts-
tags 11 Uhr, wird in Stangnitten Beyuns Hofe,
das Srock und Strauch vza dem gewöhnlich jähr-
lichen Holzhaue, welches in Haufen zu 2 und 3
Fuhren zusammen getragen ist, an die Weisbieten-
den verkauft werden, welches Kauflustigen anzeigen
Christian Silber.

Montag den 24sten Februar c. wird frisch Son-
nenbier zu haben seyn bei G. Gertz.

Donnerstag den 28sten Februar wird frisch Son-
nenbier zu haben seyn bei

Johann Giese, Wittwe.

Montag den 4ten März ist frisch Sonnenbier zu
haben bei Urmanski.

Künftigen 4ten März ist frisch Sonnenbier zu ha-
ben in der Fischerstraße bei Schulz.

Meine jetzt sehr guten Ziegel, verkaufe ich hier
zur Stelle a fl. 29, frei in die Stadt zu liefern a
fl. 38 Et. pr. 1000. Ein Quantum von wenigstens
10000 Stück Ziegel verkaufe auch noch billiger,
Bestellung n darauf können bei Herrn G. G. Hanff
vor dem Markthore gemacht werden.

Schönwalde, den 21sten Februar 1822.

v. Strensee.

Frische Berliner Säuerchen habe so eben erhält-
ten. Sam. Wittig, Wittwe.

Ein Wohnhaus mit 4 Stuben und allen Bequemi-
lichkeiten nebst Stallungen für Kühe und Pferde,
Holz und Wogenstauer, Obst- und Gekäsegarren
circa 1 Morgen groß, ist von Herrn v. L. ab zu
vermieten. Sam. Wittig, Wittwe,
am Holländerthor.

In der Brückstraße No. 508. ist die untere Gelegenheit an einzelne Personen oder stille Familien zu vermieten.

Ein Haus auf dem Schiffer Vorberge No. 1085. worin 2 Stuben, 2 Küchen, 2 Böden, jedes in separatem Eingange, ist von Ostern ab zu vermieten; das Näherte erheilt

E. Büche,

in der Wasserstraße.

Wein auf der Hommel No. 16. gelegenes Wohnhaus mit 3 heizbaren Stuben, Böden, Kammern und Keller und mehrerer Bequemlichkeit, ein geräumiges Hintergebäude, wie auch über der Straße, ein großes Wagnishäuse und ein Stall auf mehrere Pferde und Kühle, bin ich Willens von Ostern ab auf ein oder mehrere Jahre zu vermieten, wie auch unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Mehr Nachricht hierüber in demselben Hause.

Wittwe Schmidt.

Das den Doctor Niednauischen Unmündigen zu gehörige Grundstück A. XV. 36 vor dem Holländertor, mit 2 Stuben und ung. fähr einem und einem halben Morgen Grabacker, welches der Mich. Kautenbeck in Pacht gehabt hat, ist von Ostern zu vermieten.

D. M. Kettner.

In der heil. Geissstraße No. 528. ist das bisher vom Herrn Kärtmeister v. Egloff bew. hute Quartier, bestehend aus drei Stuben, vom 1sten April ab, anderweitig zu vermieten.

In meinem Hause auf der Hommel No. 591. ist noch eine Stube, nebst Kammer, Keller und Hofraum von Ostern ab zu vermieten. Das Näherte zu erfragen beim Schneidermeister Brant an der Mauer No. 81.

In dem ehemaligen Fosschen Hause auf dem Hohendamm, ist noch eine kleine Boderstube von Ostern ab zu vermieten; auch ist noch in meinem Hause an der Mauer No. 82. eine Boderstube mit Stuben von jetzt oder Ostern ab zu vermieten.

Schneidermeister Schmidt.

Ein sehr gutes Braugeräthe ist zu verkaufen bei der Wittwe Thimm.

Wegen Veränderung sind wir willens unter am Gerichtstor No. 559 gelegenes Nahrungshaus künftigen Donnerstag Vormittag als den 28ten Februar gegen billige Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen, und werden hierzu Kaufstüze eingeladen durch

Geschwister Wierwaldt.

Die Rozischen Erben sind gesonnen den Hommelszeug nebst den dazu gehörigen Gebäuden und 6 Morgen Land in Formino des 2ten März um 9 Uhr an Ort und Stelle an den Meistbietenden, ge-

gen hoare Bezahlung zu verkaufen, wozu sie Kaufstüze einladen.

Das in dem Dörre Stricknus gelegene Grundstück, den Stenzelischen Geschwister gehörig, wozu 17 Morgen Land, und 8 Morgen Auerland, die Rohrkäppen und Drausenfischerei gehörig, nebst Einrichtung zur Däcker- und Hälkeri sind wir wohlgemeint aus freier Hand zu verkaufen. Kaufstüze haben sich der Bedingungen wegen im benannten Grundstück zu erkundigen.

Peter Neufeld auf Klein Wickerau ist gesonnen seinen Hof mit 1 Huse 25 Morgen Land aus freier Hand zu verkaufen. Kaufstüze können sich bei ihm melden.

Wer etwa Lust bezeigen sollte, auf meinem eine halbe Meile von der Stadt erlegten Guthe Danenberg bisher gewöhnlich auch Grünau ab Hof genannt, von Ostern oder vom 1sten Mai d. J. ab, eine anständige Schank- und Gastwirtschaft zu etablieren, wozu es wegen seiner angenehmen Lage und der ist so gut eingerichteten Gebäude ganz vorzüglich geeignet ist, der beliebe sich baldigst bei mir persönlich zu melden, um die nähere Pachtbedingungen zu erschaffen. Auch bin ich bereit, dem Pächter, die sonst nicht unbedeutende Nutzung der dörflichen Obstgärte mit so viel Morgen Auerland, als davon gewünscht wird, zugleich mit zu überlassen.

Elbing, den 22ten Februar 1822.

Der Amtsrath Kozer.

Um es jungen Leuten, die Lust haben, die Engl. Franz oder Holländ. Sprache zu lernen, zu erleichtern, bin ich willens, wenn sich mehrere, jedoch wenigstens drei, vereinigen wollen, eine der oben genannten Sprachen zusammen zu erlernen, für einen sehr gewölkten Preis, je nachdem mehr oder weniger zusammengetreten, Unterricht zu ertheilen.

N. de Bé,

wohnhaft auf dem innern Kühleandomm bei Bäckermeister Herrn Schur, No. 878.

Es ist am letzten Sonntage der untere Theil eines goldenen Pfeischafes abgebrochen und verloren worden; wer denselben gefunden hat und in der Buchhandlung abgibt, erhält daselbst eine Belohnung.

Es sind mir 3 silberne Scheidkäppel von anderthalb Röth schwer mit dem Zeichen C. F. H. 1802. und 1 silberner Scheidkäppel von 1 Röth schwer mit dem Zeichen F. W. W. 1804. verschwunden. Sollten diese Käppel bei irgend jemand zum Verkauf angeboten werden, so bitte ich mit anzutreten.

G. S. Zimmer.